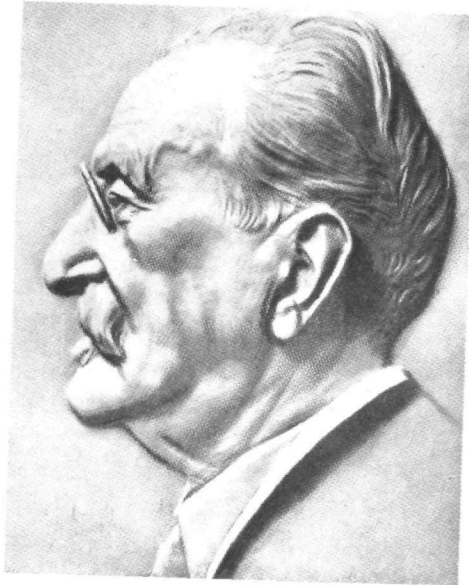




Otto Frh. v. Fraydenegg

Otto Frh. v. Fraydenegg †

Am 26. Juni 1939 starb das Ehrenmitglied unseres Vereines, unser langjähriger Obmann Otto Frh. Fraydt v. Fraydenegg u. Monzello auf seinem Familienbesitz Schloß Nechelheimb im Mürztale.

Am 25. Juni 1851 in Graz geboren als Sohn eines Offiziers und Landstandes in Steiermark, studierte er hier am damals einzigen Gymnasium der Stadt — es wurde noch von Admonter Benediktinern geleitet — dann die Rechtswissenschaften und trat 1874 in den politischen Verwaltungsdienst ein. Als Oberleutnant d. R. machte er den bosnischen Feldzug mit und erhielt für sein tapferes Verhalten (Bihac, Krajna) das Militärverdienstkreuz m. d. Kriegsfeldoration. Dann stieg er im politischen Dienst rasch aufwärts, wurde 1886 Leiter des Präsidialbüros im Ministerium für Kultus und Unterricht, 1895 als Hofrat im Ministerium des Innern, gleich darauf Statthaltereivizepräsident in Graz und 1897 Landespräsident des Herzogtums Kärnten.

Doch schon 1903 trat er in den Ruhestand, um das Familiengut Nechelheimb, das bisher verpachtet gewesen war, selbst zu bewirtschaften. Der Staat dankte ihm 1888 durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Franz-Josef-Ordens, 1895 des Leopold-Ordens und schließlich des erblichen Freiherrnstandes. Der Dank des Volkes war, daß die Gemeinden St. Lorenzen im Mürztal und Dier in Kärnten ihn zum Ehrenbürger ernannten.

Der Ruhestand bedeutete für Fraydenegg kein otium cum dignitate, sondern unermüdliche Arbeit durch volle 36 Jahre, bis zu seinem Tode. Er wurde Landtagsabgeordneter (1905—1917), Mitglied des Kuratoriums am Joanneum — 1932 dessen Präsident —, Mitglied des Direktoriums der Steierm. Sparkasse, zuletzt Vizepräsident; Präsident des Kuratoriums über das Haus der Barmherzigkeit in Graz, Präsident des Zweigvereines vom Roten Kreuze fürs Mürztal, Mitglied der Historischen Landeskommission, Obmann des Historischen Vereines für Steiermark 1906—1917 u. a. m.

Das ist eine trockene Aufzählung. Will man wissen, was sie umschließt, dann muß man sein Wirken erlebt oder Einzelheiten erfahren haben. Seine werktätige Fürsorge hat vor allem das Haus der Barmherzigkeit und das Rote Kreuz erfahren. Für sein Pflichtbewußtsein ein kleines Beispiel: An einem Regentage des Herbstes betrachtete er aufmerksam ein Haus in einer

entlegenen Vorstadtgasse. Auf die Frage eines Bekannten, was er hier suche, antwortete er, die Sparkasse müsse das Haus erwerben und er wolle sich nun von dessen Zustand außen und innen überzeugen. Damals war Fraydenegg schon 80 Jahre alt. So war er nicht nur während seiner aktiven Dienstzeit das Vorbild eines korrekten altösterreichischen Beamten, der mit seinem strengen Pflichtgefühle gewinnendste Umgangsformen und warme Herzensgüte vereinte. Er förderte den Historischen Verein in jeder Weise, auch nachdem er die Obmannschaft zurückgelegt hatte. Der Ausschuß verdankte seinen weitgespannten Beziehungen so manche werktätige Hilfe zumal während der Kriegszeit, aber auch noch unmittelbar vor seinem Hinscheiden.

Fraydenegg war altösterreichisch eingestellt, doch von starkem nationalen Geiste befeelt. Gestorben ist er als ein Bewunderer Adolf Hitlers und als Anhänger der neuen Ordnung und Großdeutschlands.